Vorwort aus den soeben erschienenen Buche: "Farben anders gesehen" von F. Lobeck

Autor(en): **F.L.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hatte sich in München niedergelassen und seine beiden Schwestern waren mit Prof. Feuerstein von der Kunstakademie und mit dem erfolgreichen Maler Ernst Zimmermann verheiratet. Schon der Vater Emil Keysers und dessen Bruder und Schwager waren Künstler gewesen und so verband ein ganzes Netz von Beziehungen Stans mit München. Dieser Freundeskreis Zimmermanns erfüllte im Sommer das Vaterhaus Keysers in Stans und dessen Landhaus auf dem Ennerberg mit buntem Leben. Noch heute wissen alte Leute zu erzählen, welche Aufregung das Dorf durchpulste, wenn die eleganten Damen in neuesten Münchner-Moden und die Herren nach Künstlerart gekleidet auf dem vornehmen Zweispänner ausflogen. Kurz man kann den Bildhauer Eduard Zimmermann um seine anregenden Jugendjahre nur beneiden.

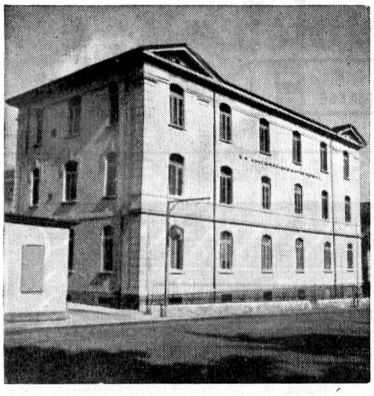
Nach 18 jähriger Münchnerzeit vertrieb der Beginn des ersten Weltkriegs die Schweizer, und Zimmermann schlug nun seinen bleibenden Wohnsitz in Zollikon bei Zürich auf. Der Krieg brachte sofort weitere Sorgen: die Arbeit am Nationaldenkmal musste unterbrochen werden und nach dem Krieg war die patriotische Grundstimmung so verändert, dass die Ausführung überhaupt unterblieb. Dafür wurden ihm andere Aufträge zuteil, die seinem Können in schönster Weise angemessen waren. Er konnte 9 grosse Sandsteinfiguren für die neuen Amtshäuser in Zürich schaffen, die — mit den Broncefiguren vor der Volksbank an der Bahnhofstrasse — zum Besten gehören, was aus seiner Werkstatt hervorgegangen ist. Das Polytechnikum besitzt — neben andern Werken aus seiner Hand — die reizende Gruppe der drei Grazien, und auch der Diana-Brunnen am Steinhaldeplatz und die Brunnenanlage an der Rämistrasse, mit den zwei überlebensgrossen Figuren in Muschelkalk, sind ehrenvolle Aufträge, womit die Stadt Zürich bekundete, wie sehr sie den Innerschweizer schätzte.

Die städtischen und eidgenössischen Behörden kannten auch den lauteren Charakter und das untrügliche Urteil Zimmermanns, was sie dazu bestimmte, ihn für lange Jahre in die zürcherische Ausstellungs- und Sammlungskommission und in die eidg. Kunstkommission zu berufen.

Ein Zug vornehmer, klassischer Ruhe umgibt die plastischen Werke Eduard Zimmermanns. Dieser abgeklärten Art ist er seit seiner Jugend treu geblieben, auch über jene Zeit des Expressionismus und der wilden Stile hinaus, die seine Kunst zeitweise zu verdrängen schienen. Als er aber 1925 im Zürcher Kunsthaus in einer Gesamtausstellung sein Werk vorlegte, war es gerade diese unbeirrbare Sicherheit, die am meisten überzeugte. Sein Name wird den ehrenvollen Klang bewahren.

Hans von Matt.

«Viglietto» d'augurio



La Société anonyme « Arti Grafiche già Veladini e C. », à Lugano, connue très favorablement par ses initiatives et son apport aux lettres et aux arts, a souligné son 150e anniversaire par des publications très intéressantes, parmi lesquelles « Viglietto d'augurio ».

La reproduction d'une estampe de l'année 1800: « Viglietto d'augurio » embellit la couverture et inspire toute la publication. Dans les premières pages on admire la façade du bâtiment siège de la Société depuis 1942 et le plan de la ville de Lugano d'où ressortent les sièges précédents de l'Imprimerie. Sur d'autres pages d'un effet surprenant sont imprimés en 4 couleurs des vers des poètes tessinois Giuseppe Zoppi et Francesco Chiesa: « La sosta » et « I costruttori ».

D'autres superbes reproductions complètent la publication.

« Viglietto d'augurio » est une démonstration éclatante de la perfection technique que la Société peut offrir aussi pour les travaux les plus difficiles et les plus délicats.

Nous présentons à MM. les directeurs de la Société et à leurs collaborateurs nos sincères félicitations.

Büchertisch

Bei Anlass des 50. Todesjahres des Malers *Giovanni Segantini* ist im *Rascher Verlag, Zürich*, eine prächtige Mappe mit sechs sehr gutgelungenen Wiedergaben von Bildern des Malers erschienen.

Der Sohn, Gottardo, schrieb dazu eine sehr triftige Einführung die uns tief in die Kunst und das Wesen seines Vaters hineinblicken lässt, « dieses grossen naturalistischen Malers, ein religiös empfindender Gestalter des Lebens von Mensch und Tier und darüber hinaus ein ethisch denkender Philosoph ».

Die sechs grossformatig und farbig wiedergegebenen Bilder: « Kühe im Joch », « Rückkehr zum Schafstall », « Die Graubündnerin », « Die Heuernte », « Das Pflugen » und « Vergehen » sind von Gottardo Segantini beschrieben und ihr auch technisches Entstehen, erklärt [1]).

Die schöne Mappe soll den Kunstfreunden bestens empfohlen werden. Auch als Wandschmuck lassen sich die Wiedergaben bestens verwenden.

A. D.

[1]) Vergl. auch im gleichen Verlag das grosse schöne Buch desselben Verfassers: « Giovanni Segantini » (1948).

Vorwort aus den soeben erschienenen Buche: " Farben anders gesehen „ von F. Lobeck

Nachdem 1937 das Buch « Erfahrungen mit Goethes Farbenlehre an Iris Halo, Hof » erschienen war, glaubte ich fortan endgültig Tinte und Feder in den Ruhestand versetzen zu dürfen. Entgegen meinem Vorhaben entstanden dann noch fünf Aufsätze, wohl darum, weil das, was in das Auge geht, auch im Sinn bleibt und schliesslich doch zum Wort sich formen will. Sie sind in Zeitschriften *) erschienen und bilden nun den Grundstock vorliegender Sammlung.

Da die Fraunhoferschen Linien in der Natur geradewegs nicht vorkommen, hatten sie mich gleichgültig gelassen, obgleich ich wusste, dass sie einem wirklichen Durchbruch von Goethes Farbenlehre im Wege zu stehen schienen.

Nach einer Reihe von Jahren, da diese Linien und zugleich das was sie bedingt, im Experimentieren zufällig vor mir lagen, begann mein Interesse. Der sechste Aufsatz beschreibt diese Experimente. Nicht Undurchschaubares liegt ihnen zu Grunde; es wird gewiss selbst dem Voreingenommenen verwehrt bleiben, in die Erscheinungen Dinge hineinzudenken, die nicht in ihnen sind.

Der Sehsinn genügt, das Anschauen geht über das Hinein-Denken.

Das vorliegende Buch jedoch ist kein Schaubuch. Die farblosen Zeichnungen sind Wegweiser und sollen nicht die Landschaft selber sein, auf welche sie hinzeigen.

Die früheren Aufsätze enthalten zum Teil im Keim das spätere Neue. Man wird vielleicht Wiederholung, jedoch keinen wesentlichen Widerspruch finden. Gewiss ist eine stetige Verdeutlichung. Der Aufsatz über Luftspiegelungen hat, obgleich nicht unbedingt mit der Farbe zusammenhängend, doch, wie der Leser sehen wird, hier seine berechtigte Stelle.

Der letzte Aufsatz war in seinen Grundzügen beendet, im Frühling 1947, ohne Erkenntnis davon, 1949 sei ein Goethe-Jahr. Die Zeitspanne vom damaligen Entschluss des Verfassers zur Veröffentlichung, bis zur Auffindung des geschätzten Verlegers, ergab die Herausgabe dieses Buches am Anfang der zweiten Jahrhunderthälfte.

F. L.

*) « Goetheanum », « Menschenschule ».
Editions P. H. Heitz, Strasbourg 1950.

Geburtstage im Mai 1950: Anniversaires en mai 1950.

2.	Mai:	Niklaus Hartmann, Architekt, St. Moritz	70 jährig
12.	»	Paul Burckhardt, Maler, Basel	70 »
13.	»	Alfred Glaus, Maler, Thun	60 »
14.	»	Augusto Sartori, pittore, Giubiasco	70 anni
16.	»	Edouard Paris, peintre, Colombier (Neuch.)	80 ans
27.	»	Henry Kläui, Maler, Basel (Sektion Zürich)	70 jährig

Allen gratulieren wir herzlichst — A tous nos sincères félicitations.